

Ein Violinkonzert für die Badener

Geigerin Fränzi Frick aus Ennetbaden spielt mit der Sinfonia Baden das Violinkonzert von Robert Blum, der lange in der Region wirkte.

Sybille Ehrismann

Es ist das erste Mal, dass Fränzi Frick mit der Sinfonia auftritt. Sie kennt Dirigenten Roman Blum aber schon lange, der übrigens nicht mit Robert Blum verwandt ist. «Wir haben im Siggenthaler Jugendorchester zusammen musiziert, das Romans Vater Walter Blum gegründet hat», erzählt Frick. Überhaupt habe sie die Zusammenarbeit mit Laienorchestern schon früh geprägt. Sie konnte als hochtalentierter junge Geigerin mit Regionalorchestern als Solistin auftreten, etwa mit Max Bruchs Violinkonzert, oder als Konzertmeisterin wertvolle Erfahrungen sammeln. «Noch heute schätze ich das Zusam-

menspiel mit Laien sehr, Orchester wie die Sinfonia haben mehr Zeit zum Proben, es ist ein anregendes Geben und Nehmen, was sehr befriedigend ist.»

Bekannt ist Fränzi Frick vor allem als Kammermusikerin, seit vielen Jahren sorgt sie im Streichquartett «Le donne virtuose» für fulminante und originelle Programme. Und so ganz nebenbei prägt sie mit ihrem Mann, dem Pianisten Oliver Schnyder, das beliebte Folk und Klassik-Festival «Lenzburgiade» als Co-Intendantin.

Mit ihrem strahlenden Temperament weiss sie auch Kinder und Jugendliche für das gemeinsame Musizieren zu begeistern. Über zwanzig Jahre lang hat sie in Zürich unter anderem am

Konservatorium unterrichtet, seit 2019 hat sie eine Privatklasse mit Ateliers in Ennetbaden und Zürich. Viel Spass bereitet ihr zudem die von ihr geleitete «Musikalische Sommerakademie Seetal» in Seon, die jeweils im Juli stattfindet.

Wie schätzt Fränzi Frick Robert Blums Violinkonzert ein? «Soviel ich weiss, ist dieses Violinkonzert Blums einziges Solowerk für die Violine. Geschrieben hat er es für den damaligen Konzertmeister der Orchestergesellschaft, die er selber ja 50 Jahre geleitet hat. Das Konzert ist schlank besetzt und kammermusikalisch gedacht, es verlangt aber auch einen grossen umfangreichen Bläsersatz, der für den grossen romantischen

Klang zuständig ist. Immer wieder haben aber einzelne Orchestermitglieder ein Solo mit mir, das ist anspruchsvoll und ehrgeizig.»

Robert Blum (1900–1994) ist in Baden nach wie vor ein Begriff. Als Dirigent, der in Bellikon lebte, hat er zahlreiche Chöre und jahrelang die Orchestergesellschaft Baden geleitet, die heutige Sinfonia. Doch als Kompo-

nist, der unter anderem bei Ferruccio Busoni in Berlin studiert hatte, stellte er durchaus professionelle Ansprüche. Ihm gelang es dabei, moderne Techniken so zu verwenden, dass sie auch von guten Laien bewältigt werden können. 1959 bekam er dafür den Musikpreis der Stadt Zürich.

Vieles hat er für seine Ensembles geschrieben, die zahlreichen originellen Chorwerke sind eine Fundgrube auch für heutige Chöre. Seine Orchesterwerke komponierte er

aber nicht nur für seine Orchestergesellschaft. In Zürich leitete damals Alexander Schaichet das erste professionelle Kammerorchester der Schweiz, das von Blum einige Orchesterwerke aufführte, darunter sechs Uraufführungen. Auch wenn die schönen Melodien des Violinkonzerts an den erfolgreichen Filmmusikkomponisten Blum erinnern, so muss die Sinfonia auch einige ungewohnte moderne Klänge meistern. Robert Blum wusste eben seine Musikliebhaber fordernd zu fördern.

.....
Konzert im Kurtheater Baden:
Sonntag, 20. März, 17.00 Uhr.
Mehr Infos unter:
www.sinfonia-baden.ch



Fränzi Frick.
Bild: Christoph Doppler